

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Seite 12 Sch.
für answärts 15 Sch.
bei Ankaufserteilung
durch d. Geschäftsfl. 20 Sch.
Reklame-Seite 30 Sch.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 198.

Neuenbürg, Freitag den 25. August 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 24. Aug. (WZB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme sind gestern Abend und
nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum
Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der
Engländer richteten sich wieder gegen den vor-
springenden Bogen zwischen Thiepval und Po-
zieres sowie gegen unsere Stellungen um Guille-
mont. Bei und besonders südlich von Maurepas
wurden starke französische Kräfte nach teilweise
erfolglosen Kämpfen zurückgeschlagen.

Rechts der Maas nahm der Artilleriekampf
nachmittags im Abschnitt Thiaumont-Fleury,
im Chaville- und Bergwald an Heftigkeit be-
deutend zu. Mehrfache französische Angriffe
südlich des Wertes Thiaumont sind gänzlich zu-
sammengebrochen.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches
Flugzeug im Luftkampf bei Bazentin und west-
lich von Peronne, durch Abwehrfeuer in der
Gegend von Ribehoung und La Bassée abge-
schossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von kleineren, erfolgreichen Unter-
nehmungen gegen russische Vortruppen, wobei
Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist
nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen nordöstlich des Ostrowosees
setzten die Serben dem bulgarischen Angriff
noch Widerstand entgegen. Ihre Gegenangriffe
gegen den Djemaat, Jeri sind gescheitert.

Alle Berichte die aus dem feindlichen Lager
über serbisch-französisch-englische Erfolge, sowohl
hier wie am Wardar und Struma sind freie
Erfindung.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 23. August. (WZB.) Amtlich wird
verlautbart vom 23. August: Russischer Kriegs-
schauplatz: Außer einigen kleinen Vorfeldunter-
nehmungen weder bei den Streitkräften des Gene-
rals der Kavallerie Erzherzog Karl, noch bei der
Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
Ereignisse von Belang. Italienischer Kriegs-
schauplatz: Nach heftiger Beschichtung des Kammes
der Fassinaer Alpen und unserer Höhenstellungen
beiderseits des Travignolo-Tales setzten die Italiener
gegen die Front Coltorondo—Cima de Cese mehrere
Angriffe an, die abgeschlagen wurden. Sonst keine
Ereignisse von Belang. Südöstlicher Kriegs-
schauplatz: An der unteren Vojusa Geplänkel.

Der stellv. Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Wirkungen des U-Boot-Krieges.

Unsere kühnen U-Bootführer entfalten seit
einiger Zeit wieder eine außerordentlich rege Tätig-
keit, die bei den Feinden bereits eine Nervosität her-
vorgezweigt hat. Wenn unsere Tauchboote in erster
Linie auf feindliche Handelschiffe Jagd machen, so
lassen sie doch keine Gelegenheit unbenuzt vorüber-

gehen, um feindliche Kriegsschiffe, die in ihren
Wirkungsbereich geraten, zur Strecke zu bringen.
In den Gewässern der englischen Ostküste sind, wie
aus dem Admiralsstabsbericht hervorgeht, zwei feind-
liche Kriegsschiffe, ein kleiner Kreuzer und ein Zer-
störer von deutschen Tauchbooten vernichtet worden,
während ein zweiter kleiner Kreuzer sowie ein Linien-
schiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt wurden.
Die englische Admiralität wird nachgerade eingestehen,
daß alle ihre Vorkehrungen die englische Kriegsflotte
nicht vor den Tod und Verderben bringenden An-
griffen der Tauchboote zu schützen vermögen. Die
Unsicherheit, Unerischrockenheit und Kühnheit der Führer
und Mannschaften finden immer neue Mittel, an
den Feind heranzukommen und ihm Verluste zuzu-
fügen. Diplomatische Kniffe verlangen nicht im
Kampf zwischen feindlichen Kriegsschiffen und des-
wegen müssen die Engländer ihren ohnmächtigen
Grimm schweigend hinunterschluden, ohne gegen die
deutschen Barbaren nach erprobtem Rezept jetzern
zu können. Schutzhamerikaner befinden sich gegen-
wärtig wohl noch nicht an Bord englischer Kriegs-
fahrzeuge und haben auf ihnen auch nichts zu suchen.
In England hat man wohl längst erkannt, daß die
Hoffnungen sich als trügerisch erweisen haben, der
U-Bootkrieg würde durch die Vereinbarungen
zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung
unwirksam werden und der britischen Kriegs-
und Handelsflotte keine erheblichen Verluste mehr zu-
fügen. Die Kapitäne halten sich naturgemäß an
ihren Instruktionen und nehmen auf die Wünsche
des Herrn Wilson die vereinbarte Rücksicht, der
Kampf gegen die Genossen der Baralong-Mörder
wird jedoch mit allen Kräften fortgesetzt. Aus den
Schiffsverlusten der englischen Kauffahrteiflotte ist
erschichtlich, daß ganze Arbeit geleistet wird und daß
sich der Schiffsraum, der den Engländern noch zur
Verfügung steht, täglich vermindert. Die englischen
Werften, die fast ausschließlich für die Admiralität
arbeiten, sind nicht annähernd in der Lage, für die
vorliegenden gehenden Handelschiffe Ersatz zu schaffen.
Unter diesen Umständen übt jede Schiffstonne, die
in den Fluten verfunkt, einen Druck auf den eng-
lischen Frachtenmarkt aus und bedingt eine Ver-
teuerung der Lebenshaltung. Schon heute sind eine
Reihe der wichtigsten Nahrungsmittel in dem die
„Meere beherrschenden“ Albion erheblich teurer als
in dem auf seine Innenwirtschaft angewiesenen
Deutschland. Die englische Regierung ist darum
bemüht, den immer unertträglicher werdenden Druck da-
durch zu mildern, daß sie die Vereinigten Staaten
wieder in den U-Bootkrieg hineinzuzerren möchte.
Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen,
daß sich die Wirkungen der Schiffsverluste zum
Herbst noch viel fühlbarer bemerkbar machen, als
es schon jetzt der Fall ist, denn für die Massen-
transporte von Bodenprodukten und Rohstoffen, die
in den nächsten Monaten zu bewältigen sind, ist
kein ausreichender Schiffsraum vorhanden. Die
Engländer haben also voranschaulich die Gelegenheit
einen Vorgehensmaß der Abspernungswirkungen zu
genießen, wenn die Wertedepresse weiter in die Höhe
schnellen und alle Lebensmittel sich weiter verteuern.
Die englische Flotte ist nicht in der Lage, dem Volk
Erleichterungen zu verschaffen und hoffentlich wird
dann auch das englische Volk zur Einsicht kommen,
daß Großbritannien doch nicht das Meer in der Weise
beherrscht, wie von den englischen Staatsmännern
stets im Brustton der Ueberzeugung behauptet wird.

Rundschau.

Bremen, 24. August. Ueber die Fahrt des
Handelsunterseebootes „Deutschland“ erzählt man
noch folgende Einzelheiten: Der Vorliegende des Auf-
sichtsrats der Ozeanreederei, Dr. Alfred Vohmann,
fuhr der „Deutschland“ bis auf die Höhe von Helgo-
land entgegen. Es war ein erhebender Anblick, als

das Handelsunterseeboot „Deutschland“ am Horizont
sichtbar wurde. Das Deck des Schiffes ist von
Wetter und Bogen hart mitgenommen. Kapitän
König stand auf dem Turm des Schiffes und gab
ruhig und bestimmt seine Befehle trotz des großen
Augenblicks. Ihm schien nichts mehr am Herzen
zu liegen, als die kostbare Ladung des Schiffes dem
deutschen Volke zuzuführen. Dr. Vohmann begrüßte
den Kapitän, die Offiziere und Mannschaften, die sich
in großartiger Stimmung befanden und sämtliche
erklärten, daß sie sich für eine neue Reise wieder
anmustern lassen würden. Er nahm dann die
wichtige Kurierpost in Empfang. Das Schiff hat
eine sehr gute Ladung genommen. Tatsächlich wurden
die Erwartungen der Reederei in bezug auf die
Ladefähigkeit übertroffen. Die Ladung besteht außer
Nickel und Gummi noch aus Kautschuk, Kupfer und
Gold.

Bremen, 24. Aug. In großen Umreifen sieht
man das Programm der Feierlichkeiten für die am
morgigen Freitag erfolgende feierliche Einholung
der „Deutschland“ nach Bremen fest. Die geladenen
Gäste werden, laut „Berl. Ztg.“, auf 2 Damaskern
auf der Weser dem Unterseeboot, das vom
Bremmerhafen die Weser aufwärts fahren wird,
entsprechend militärisch gesichert. Nach dem Zusammen-
treffen der Dampfer mit den Gästen und der
„Deutschland“ werden alle Schiffe gemeinsam bis zum
Bremmer Freihafen die Weser hinauffahren. Dort
erfolgt die Begrüßung. Das Eintreffen der Deutsch-
land in Bremen ist gegen 12 Uhr mittags zu er-
warten. Um 3 Uhr nachmittags gibt die Deutsche
Ozeanreederei der Presse einen Empfang im Essig-
haus. Um 6 Uhr findet im Rathaus der Empfang
für Kapitän König und seine Mannschaft seitens
des Senats statt. Die Presse ist hierzu nicht ein-
geladen. Das Gerücht, daß Prinz Heinrich in
Bremen ist, bestätigt sich nicht. Desgleichen nicht,
daß der Kaiser kommt. Dagegen wird Graf
Zeppelin anwesend sein. Als Vertreter der Regierung
wird Helfferich erwartet.

Bremen, 23. Aug. Man ist hier der festen
Zuversicht, daß nunmehr die Handelsunterseeboote
während des Krieges ein regelmäßiger Frachtverkehr
mit Amerika zustandekommen wird. Die Fahrten
werden in größerem Maßstabe fortgesetzt werden.
Bei den leidenden Männern der Ozeanreederei sind
im Laufe des heutigen Abends zahlreiche Glückwünsch-
telegramme eingegangen. Die „Deutschland“ liegt
vorläufig noch vor der Wesermündung vor Anker.
Der Empfang der „Deutschland“ wird in Bremen
feierlich begangen werden.

Genf, 23. Aug. (SRO.) Das „Petit Journal“
meldet aus Saloniki die Zurücknahme der ersten
Verteidigungslinie infolge der unerwarteten feind-
lichen Offensive. Das südliche Ufer der Struma
sei von den Bulgaren besetzt worden.

Bern, 23. August. Wie der „Temps“ aus
Marseille meldet, sind dort 5000 Kannibalen für
landwirtschaftliche und 1700 Chinesen für Munitions-
arbeiten eingesetzt.

Wie die Engländer die Deutschen ein-
taxieren. Die englische Heeresleitung hat für Ge-
fangenahme folgende Preise angesetzt: Für einen
Soldaten und Unteroffizier werden zwei Pfund
Sterling, für einen deutschen Subalternoffiziere 25
Pfund, für einen Hauptmann 50 Pfund, für einen
Stabsoffizier 100 Pfund, für einen General 150
Pfund, für einen kommandierenden General 250
Pfund Sterling. Für die Gefangennahme eines
preussischen Prinzen werden 500 Pfund versprochen,
für einen bayerischen, sächsischen oder württemberg-
ischen Prinzen sind 300 Pfund angesetzt. — Für
die Einbringung eines leichten Feldgeschützes sollen
15, eines schweren 20 und eines Belagerungsge-
schützes 50 Pfund gezahlt werden. Für eine eroberte

Fahne werden 100 Pfund, für eine kaiserliche Standarte 250 Pfund ausgesetzt. — Warum ein preussischer Prinz 10000 Mk., ein württembergischer, bayerischer nur 6000 Mk., ein „Soldat“ aber nur 40 Mk. wert sein soll, ist leider nicht gesagt.

Württemberg.

Eßlingen, 22. Aug. Das hiesige Stadtschultheißenamt hat infolge der eingetretenen Milchknappheit über die Regelung der Milchversorgung neue Bestimmungen erlassen. Darnach müssen die Milchhändler diejenige Kundschaft, der sie am 15. Juni ds. Js. Milch geliefert haben, in der gleichen Form auch weiter bedienen, und zwar auf Verlangen auch ins Haus wie vorher. Falls die dem Händler zur Verfügung stehende Milchmenge knapp wird, sind Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, mit 1 Liter, ältere mit $\frac{1}{2}$ Liter und Kranke mit der vom Arzt festgestellte Milchmenge zu berücksichtigen; der Rest wird auf die andern Personen verteilt, sodass jede über 14 Jahre alte Person $\frac{1}{4}$ Liter Milch pro Tag erhält. Den Konditoreien, Kaffeehäusern usw. ist nach 10 Uhr vormittags die Verabreichung von frischer Milch verboten.

Zuffenhausen, 24. August. Eine 32 Jahre alte Frau in der mittleren Friedrichstraße brachte sich mit einem Transchiermesser einen Stich in die linke Brustseite bei, übergoss dann ihr Bett mit Benzol, legte sich nieder und zündete das Bett an. Als Rauchwolken aus dem Zimmerfenster drangen, wurden Nachbarn aufmerksam, erbrachen die Türe, fanden aber die Frau nur als Leiche mit verkohltem Oberkörper vor.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 448 u. 449. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 1. Kompagnie. Gefr. Hermann Klum, Conweiler, l. verw. 2. Kompagnie. Uffz. Friedrich Theurer, Schönbürg, schw. verw. Gefr. Christoph Proß, Calmbach, l. verw., b. d. Tr. 3. Kompagnie. Uffz. Robert Gegenheimer, Neuenbürg, verlegt, bei der Truppe. Uffz. Karl Bollmer, Birkenfeld, l. verw. 4. Kompagnie. Hermann Eisele, Wildbad, l. verw., b. d. Tr. 7. Kompagnie. Wilhelm Dieterle, Höfen, l. verw. Landw.-Feld-Art.-Reg. Nr. 2. Leichte Munitionskolonnie der 1. Abteilung. Gefr. Gottlieb Kusterer, Schwarzenberg, durch Unfall verlegt. Inf.-Reg. Nr. 180, Tübingen-Otmünd, 1. Komp. Friedrich Pfeiffer, Herrenalb, schw. verw. Pionier-Regiment. Nr. 35, 3. (Württ.) Kompagnie. Wilhelm Schönbaler, Ottenhausen, schw. verw.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Zollinger.

98 | (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Da, was war das? Ein schmerzhaft hoher, heulender Ton, den er gut genug kannte, ein Knirschen von brechenden Ästen und splittenden Stämmen — und dann ein dumpfes, krachendes Aufschlaggen ganz in der Nähe.

Eine deutsche Granate! Halb mechanisch jagte Rade: eins — zwei — drei — vier — fünf! — Dann ein nervenzerschütterndes Krachen. Das Geschoss war freigelegt. Weit hinter der feindlichen Batterie. Aber es war doch immerhin ein untrüglicher Beweis, daß die deutsche Artillerie weit drüber auf der anderen Seite des Gefechtsfeldes den Aufstellungsort der französischen Geschütze richtig erkannt hatte.

„Sie werden sich schon einschleichen!“ ging es fast wie frohlockende Zuversicht durch Rades Kopf. „Und sie müssen um ein gewaltiges Stück näher gekommen sein. Der Oberleutnant hatte also doch recht mit seiner Vermutung von gestern abend.“

Was ihm selber unter normalen Verhältnissen als etwas ganz Unerwartbares erschienen wäre, hier wurde es zur Tatsache. Er verfolgte die Wirkung des Granateneignisses, dem das Wäldchen ausgesetzt war, von diesem Augenblick an mit vollkommener Ruhe und ohne jeden Gedanken an die furchtbare Lebensgefahr, in der er sich befand. Nur dann erzitterte sein Herz, wenn er wahrzunehmen glaubte, daß die deutschen Geschütze noch immer nicht auf das richtige Ziel eingestellt waren, — wenn es ihm schien, als ob die Geschosse in immer größerer Entfernung einschlugen. Dabei war es ein wahres Höllentonzert, das ihn umtobte. Wie dünne Keiser wurden die Stämme zerknackt, um krachend zu Boden zu stürzen. Das schauerliche Heulen in

△ Herrenalb, 23. Aug. „Meisterbilder Konzert“ — für viele ein Wort neuen Klangs und jedenfalls die Verwirklichung einer Idee, die auf Originalität Anspruch erheben darf. Zwei Schwestern der Kunst, Malerei und Musik, Hand in Hand, eine die andere fördernd in kraftvoller Wirkung — Harmonie der Töne im weitesten Sinne des Wortes — kein Herz, das sich dem Bannkreis die Verwirrung entziehen könnte! Der Veranstalter, Verlagsbuchhändler Richard Jordan, Riga-Stuttgart, darf mit dem Erfolg der beiden gestrigen Aufführungen gar wohl zufrieden sein: Zweimal dichtgefüllte Sitzreihen, zuerst Meisterbilder für die Jugend mit stimmungsvollen Liedergaben von Konzertfänger Otto Weßbecker-Karlsruhe, begleitet von Musikdirektor Hermann Fischer-Karlsruhe und mit gemeinsam gesungenen Volksliedern, Bildnisse deutscher Fürsten und Heerführer, Schmidhammers Bilder und Reimsberg „Hindenburg“ und Kottlappchen. Abends wirkten außer den oben erwähnten Künstlern noch mit Fel. Florin von Jolsch (Sopran) und Kammervirtuos Heint. Müller (Violine), beide aus Karlsruhe. Bild und Ton schufen reinste Stimmungen, die nur durch das leidige Händeltischen eines Teils des Publikums jäh gebrochen wurden.

Calmbach, 24. Aug. Gestern abend wurden hier zwei Russen vom hiesigen Landjäger in Sicherheit gebracht. Sie waren im Badischen entlaufen und trotteten gemütlich durch Höfen ins Ungewisse bis sie hier vom Schicksal ereilt wurden.

Kriegstagebuch 1914 15.

August 1915.

21. Zurückweichen der Russen nach Osten und Aufgabe ihrer Stellungen östlich von Rowno. Vordringen der Armee Gallwitz südlich des Narow über die Eisenbahn Wialystok-Brest-Litowsk. — Eindringen unserer Ostseeflotte in den Meerbusen von Riga; empfindliche Verluste der russischen Ostseeflotte. — Italienische Kriegserklärung an die Türkei.
22. Neue Kämpfe in den Vogezen nördlich von Münster in der Linie Lingelkopf-Schrahmannle-Varrenkopf. — Anzahl der Gefangenen in Rowno 20000. Die Armee Prinz Leopold von Bayern überschreitet kämpfend die Linie Alesagele-Nagna, die Deeresgruppe Madenien erzwingt den Uebergang über den Pulwa-Abschnitt. — Oesterreich-ungar. Truppen werfen die Russen abermals aus mehreren Stellungen und treiben sie über die von Brest-Litowsk nach Wialystok führende Bahn zurück.
23. Erfolgreiche Beschließung von Jeebrügge durch eine feindliche Flotte von etwa 40 Schiffen. — Andauern der Kämpfe in den Vogezen am Schrahmannle- und Varrenkopf. — Die Russen räumen die Festung Ossowice. — Die Türken schlagen neue Angriffe an den Dardanellen

- unter gewaltigen Verlusten für den Feind zurück.
24. Erstürmung der Höhe Kopytow vor Brest-Litowsk. Erreichung des Bielowejcher Urmaltes durch die Armee des Prinzen Leopold.
25. Heftige Kämpfe zwischen Flugzeuggeschwadern. — Für uns erfolgreiche Kämpfe in Ostland. Erzwingung des Narow-Ueberganges südlich von Tylodin durch die Armee von Scholtz und an der Straße Soloky-Wialystok durch die Armee von Gallwitz.

Dermischtes.

Schönwald bei Triberg, 22. August. Eine Dame aus Frankfurt, welche bei ihrem Aufenthalt im Schwarzwald Eier aufkaufte und für 3 Stück 1 Mk. bis 1,50 Mk. bezahlte, wurde mit einem Strafmandat von 100 Mk. bedacht.

Die Franzosen klagen über hohe Preise. Der „Petit Parisien“ klagt über die unerquicklichen Preise der vor dem Kriege von Deutschland bezogenen, zur Vornahme von Analysen unentbehrlichen reinen chemischen Erzeugnisse. So kosteten hundert Kilogramm Zitronensäure statt 250 Franken heute in Frankreich 11000 Franken.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. August. (WZ.) S. R. der Kaiser hat gestern an die Deutsche Ozeanreederei in Bremen folgendes Telegramm gesandt: Mit herzlichster Freude empfang ich soeben Ihre Meldung von der glücklichen Heimkehr des Handelsunterseebootes „Deutschland“. Indem ich der Reederei, den Erbauern des Bootes und den tapferen Seeleuten unter Kapitän Königs Führung die wärmsten Glückwünsche ausspreche, behalte ich mir die Verleihung von Auszeichnungen für die großen Verdienste vor, die Sie alle dem Vaterlande geleistet haben.

Wilhelm I. R. Der Präsident des Reichstags, Dr. Kämpf, hat aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ folgende Depesche an Alfred Lohmann, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Deutschen Ozean-Neederei, Bremen, gerichtet: Alfred Lohmann, Bremen. Ich beglückwünsche Sie namens des Reichstags zu dem gewaltigen, ganz Deutschland bewegenden Erfolge, den Sie und Ihre Gesellschaft durch die glückliche Heimkehr Ihres Handelstauchbootes „Deutschland“ errungen haben. Ein dreifaches Hurra dem heldenmütigen Kapitän, den erschrockenen Offizieren und Mannschaften der „Deutschland“. Dr. Kämpf, Präsident d. Reichstags. Berlin, 25. Aug. (WZ.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Bremen: Gleich wie bei der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore begeisterte Deutsche Amerikaner erhebliche Summen als Anerkennung

Mit Aufbietung aller Kräfte komm er an der steilen, abbröckelnden Grabenwand empor und schob sich über den bewachsenen Rand auf den Waldboden hinaus. Die Beschließung mußte jetzt ihren Höhepunkt erreicht haben; denn es war ein unaufhörliches Heulen und Säusen in der Luft, ein beständiges Krachen und Knirschen. Von den französischen Kanonen am Waldrande aber feuerte nur noch eine einzige. Der größte Teil der Batterie war also durch die deutschen Geschosse bereits zum Schweigen gebracht worden.

Unbekümmert um die einschlagenden Granaten und um die umherfliegenden Sprengstücke, die zuweilen unmittelbar neben ihm in die Stämme führten, trotz Rades weiter und weiter der feindlichen Aufstellung zu. Und nun, als er den Rand der Lichtung erreicht hatte, sah er sie ganz nahe vor sich. Es war ein Bild, wie er es in gleicher Furchtbarkeit noch nicht zu Gesicht bekommen hatte, ein Bild, das ihm Entsetzen einflößte und ihm zugleich Hochachtung abnötigte für einen Feind, der sich mit solcher Todesverachtung schlug.

Denn die Batterie hatte schreckliche Verluste erlitten. Sie war im eigentümlichsten Sinne des Wortes zusammengeschoffen. Ueber die ganze Lichtung verstreut lagen zwischen toten oder im Todeskampf wild um sich schlagenden Pferden die von Granatsplintern und Schrapnellern getroffenen Bedienungsmannschaften. Gefallene in allen möglichen Stellungen und Verwundete, deren Schreien und Wimmern ihm herzerweichend an das Ohr drang. Nur ein kleines Häuflein unerschrockener Artilleristen hantierte noch an den beiden Geschützen in der linken Flanke, von denen das eine weiterfeuerte, während das zweite eben gespannt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

R. Oberamt Neuenbürg.

Aufenthalt der Kinder auf den Straßen.

Der Zeitpunkt, nach dem Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr am Abend der Aufenthalt auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen verboten ist, wird mit Wirkung vom 1. September 1916 an auf

1/2 9 Uhr

festgesetzt (zu vergl. Bezirkspoliz. Vorschriften vom 15. 8. 1916, Enztäler Nr. 193).

Den 23. August 1916. Oberamtmann Ziegele.

R. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.

Erneuerung des Ortsschulrats.

Die geschäftsführenden Vorsitzenden der Ortsschulräte wollen Vollzugsbericht über die Erneuerung des Ortsschulrats, dessen Wahlperiode am 31. März ds. Jrs. abgelaufen war, bis 15. September ds. Jrs. einreichen.

Den 22. August 1916

Oberamtmann: Ziegele. Bezirksschulinspektor: J. B. Bollmer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das kirchliche Umlageregister für das Jahr 1916 ist vom 26. August bis 1. September im Amtszimmer des Vorsitzenden des hiesigen Teilkirchengemeinderats zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt. Die Einsichtnahme der Umlagepflichtigen beschränkt sich auf die Gesamtsumme der Umlage, den Umlagebetrag des Beteiligten und die der Berechnung zu Grunde gelegten Vermögensverhältnisse desselben.

Dies wird gemäß Artikel 70 des staatlichen Gesetzes vom 22. Juli 1906 mit dem Anfügen bekanntgegeben, daß Einsprachen gegen den Ansat und die Höhe der Beiziehung, welche nicht binnen der Auflegfrist bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht werden, ausgeschlossen sind, soweit die Einsprachen nicht bei den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.

Den 24. August 1916. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 26. August d. Jrs. von morgens 9 Uhr an

kommen aus den Stadtwaldungen, namentlich aus der Abteilung „Gappay“, öffentlich zum Verkauf:

- 1 Am buchene Scheiter,
- 10 „ Prügel,
- 87 „ tamene
- 9 „ Reispfänger
- 18 „ Rinde
- u. 1 eichene Derbstange II. Klasse.

Den 22. August 1916.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus dem Stadtwald Abt. I Bördere Gappay und Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen:

Normal- u. Ausschuhholz: 345 Stück mit 194,11 Jm. I., 105,69 II., 85,13 III., 21,28 IV., 22,94 V., 15,11 VI. Klasse.

Das Ausschuhholz ist zum vollen Taxpreis berechnet. Die bedingungslosen Angebote, in Prozenten des Taxpreises ausgedrückt, wollen unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis spätestens 29. August ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr, beim Stadtschultheißenamt eingereicht werden. Auszüge sind bei Waldmeister Ruff erhältlich.

Den 22. August 1916.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Brombeeren

kauft jedes Quantum

Christian Hüenzlen,

I. württbg. Fruchtfaß-Presserei mit Dampfbetrieb
Sulzbach a. d. Murr.

Statt Karten!

Paula Taaf

Herbert Hoffmann

Hgl. Bauamtsassessor

Verlobte

Conwiler

Staubing
New-Allen

August 1916.



Enztälerle, den 23. August 1916.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergeßlicher lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Friedrich Maß

Musiker im Inf.-Regt. 126, 6. Komp.

im Alter von 19 1/2 Jahren am 11. Juli den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

familie Adam Maß, Holzhauer.

Der Trauergottesdienst findet Sonntag nachmittag den 27. August um 2 Uhr statt.

Gräfenhausen/Oetisheim, 23. 8. 16.

Dankagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verlust, für die Liebe und Hingebung besonders derer, die die letzte Ruhestatt der Entschlafenen, meiner lieben Frau



Amalie Hohl,

geb. Luz.

so süß schmückten und durch Wort und Lied unsern tiefen Schmerz zu lindern konnten, sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen vielen Dank.

Hauptlehrer Hohl, Oetisheim.

Ottenhausen, den 24. August 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante



Frau Christine Großmann

geb. König

sprechen auf diesem Weg unsern innigen Dank aus.

Wilh. Großmann, Schuhmacher,

z. J. v. Felde beurlaubt
mit Sohn Gustav

Im Namen der Geschwister:

Ludwig König, Schuhmacher.

Am Donnerstag, den 7. Sept.

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Junge, erholungsbedürftige Dame (Lehrerin) sucht für längere Zeit, wahrscheinl. ganzen Winter, volle Pension (rechl. Verpflegung Bedingung) in

Höfen a. G.

Ausführl. Offerten mit Preisansatz an die Exped. d. Bl.

Serviermädchen-Ges.

Ein solides, einfaches, wandtes

Mädchen

nicht über 23 Jahre wird vor sofort oder bis 4. Sept. in dauernd in die Wirtschaft II. Klasse gesucht.

Offerte oder persönliche Vorstellung erwünscht.

Bahnhofswirtschaft Calw.

Tüchtige, erfahrene

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt im guten Zeugnisse der sofort gesucht.

Off. an Frau Feiler in Frankfurt a. M., z. Zeit Hotel „Deutscher Hof“, Herrmann

Große Meißtötter

Geld-Lotterie

Ziehung bereits am 29. Aug. 1916.

1917 Gewinngewinn

40000 Mk.

15000 Mk.

5000 Mk.

Lose à Mk. I., 10 Lose 12 Mk.

so lange Vorrat Porto u. Liste 30 Jahre, zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die General-Agentur

Eberhard Fetzor, Stuttgart

Preisliste 16. O. Preisliste 1916.

In Neuenbürg durch C. Meck, Buchdr.; in Schömberg durch Friseur Brechtel; in Herrnsalb durch Friseur Walther.

WTB.-Telegramme

I. und II. Band

à 60 J vorrätig in der Buchhandlung ds. Blattes

Frau Robert Just

Damen-Frisiergeschäft Pforzheim

empfehit anerkannt welche garantiert reine deutsche

Natur-Haar-Zöpfe

von 4 Mk. an

Anfertigen u. Aufarbeiten aller Haararbeiten